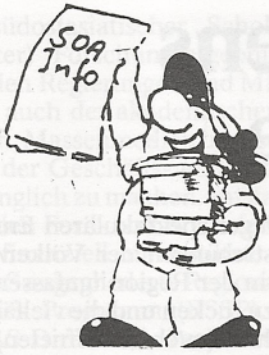


Editorial



In einer Zeit, da in der Bundesrepublik und in Westberlin bei Landtags- und Kommunalwahlen Parteien mit fremdenfeindlichen Parolen enorme Wählerzahlen erreichen können; – in einer Zeit, da auch bei fortschrittlich Gesinnten ethnische (= völkische) Selbstdefinitionen, wie sie z.B. in der Sowjetunion bei Bewohnern der baltischen Staaten oder bei Armeniern und Aserbeidschanern aus dem morastigen Untergrund wieder auftauchen und politisch mobilisiert werden, als berechnete Emanzipationsbestrebungen durchgehen; – in einer Zeit, da man der weltweiten Empörung über einen öffentlichen Aufruf der iranischen Führung zum Mord an einem glaubensabtrünnigen Buchautor noch den Neid abmerken kann über die Mobilisierungsgewalt einer Staatsideologie; – in dieser Zeit ist das Thema unseres Heftes: „Südostasien – Region der Vielvölkerstaaten“, unvermutet überaus aktuell. Und überaus vage. Denn wir haben zwar in Redaktionssitzungen und durch Beiträge in dieser Ausgabe versucht, das Thema ein wenig seines ideologischen Schmutzes zu entkleiden, doch wir laden unsere Leser ein, alle Beiträge der vorliegenden Südostasien Informationen einmal auf ihre Begrifflichkeit hin abzuklopfen: Ein roter Faden läßt sich da nur schwer finden. Über Vielvölkerstaaten haben wir also in bester Minderheitenschutzmanier ein Vielstandpunkteheft produziert. Das ist eine Schwäche (denn richtige Erklärungen liegen zwar meist jenseits einer „Linie“, doch ich bestehe darauf, daß es auch falsche gibt!), aber sie spiegelt nur die allgemeine Wider, die im Geiste der meisten zu diesem Thema Arbeitenden herrscht. Vielleicht läßt sich aus ihr eine Stärke machen, wenn sie zum Ausgangspunkt wird: Wir laden ein zur Debatte.

Wir *haben* eingeladen zur Debatte. In den einleitenden Beiträgen von K. Ludwig und K. Marquardt kommen einige, recht unterschiedliche Wertungen zu Tage. Für echte Repliken reichte leider die Zeit nicht aus, aber auch unabhängig voneinander geschrieben eignen sie

sich zum Gegeneinanderlesen. Möglicherweise entzündet sich eine Debatte auch an den Länderartikeln: an dem von R. H. Taylor über die Entstehung von Birmas 'Minderheitenproblem' oder an dem von M. Schatzschneider über Laos' Minderheiten, an dem Artikel von Suparb Pas-Ong über die Probleme der nordthailändischen Bergstämme oder an Chandra Muzaffars Entwurf einer multiethnischen Gesellschaft in Malaysia, an den Beiträgen Prof. B. Nothofers über den Konflikt zwischen Einheitssprache und Regionalsprachen in Indonesien oder an Heike Blums Erfahrungsbericht und Bilanz von Aquinos Minderheitenpolitik in den Philippinen. Wir richten für eine etwaige Diskussion auch gerne wieder eine Leserbrief-Rubrik ein; so wie in diesem Heft: unseren sorgfältigsten Leser scheinen wir in Kuala Lumpur sitzen zu haben. Wir machen unseren Leserbriefschreibern – so sie denn veröffentlicht werden wollen – jedoch nicht zur Pflicht, uns stets derart wohlwollend zu begutachten!

In eigener Sache: Am 18. Februar hat in Bochum die fünfte Ordentliche Mitgliederversammlung des „Vereins für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien“ stattgefunden. Eines der wichtigsten Themen, nein, *das* wichtigste Thema war sicherlich die Zukunftsperspektive der Südostasien-Informationsstelle. Selbst wenn in diesem Jahr noch trotz erschwerender Bestimmungen im Arbeitsförderungsgesetz Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in der Infostelle genehmigt werden, sehen die Bedingungen für ein Weiterarbeiten nicht allzu rosig aus: Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit ist von Grunde auf ein Zuschußbetrieb, und Zuschüsse werden allenthalben knapper.

Apropos Zuschußbetrieb. Wir haben beschlossen, liebe Leser, Sie mit folgender schockierender Tatsache vertraut zu machen:

Das Exemplar der Südostasien Informationen, welches Sie nun in den Händen halten, kostet an Material und Redaktionspersonal etwa DM 32,-.

Sie bezahlen jedoch nur DM 6,-. (Ein Honorar für Autoren, das wir gar nicht zahlen, haben wir aus der Rechnung ganz herausgelassen, um jene nicht auf dumme Gedanken zu bringen.) Wir erwähnen diese Tatsache nun nicht, um das Terrain für eine Preiserhöhung zu bereiten; Sie können wieder aufatmen. Trotzdem: die Südostasien Informationen können sich mit dieser Druckqualität *nicht* selbst finanzieren, wir sind auf Zuschüsse angewiesen. Mit der Num-

mer 2/89 im Juni d.J. läuft der Druckkostenzuschuß von „terre des hommes“ aus, wir möchten jedoch mit der Druckqualität nicht auf den alten Stand zurück. Für uns heißt das, daß wir uns verstärkt um andere Zuschüsse bemühen müssen, die jedoch vermutlich das entstehende Defizit nicht abdecken werden. Wir möchten uns deshalb auch an unsere Leser wenden: Seit jeher gibt es die Möglichkeit des Förderabos (DM 48,-), das Gutverdienenden nicht gar zu weh tun sollte; einige unserer Leser/innen wissen nicht, daß sie mit einem Abonnement der Zeitschrift *nicht Mitglied des Trägervereins* geworden sind – aber man kann dies werden (DM 140,- im Jahr, DM 50,- für Nichtverdienende, Abo ist inbegriffen); der Infostelle wäre durch Sachspenden ebenfalls geholfen (bitte vorher Rücksprache! zur Zeit suchen wir z.B. DIN-A-6-Karteischubladen und DIN-A-4-Hängeregistraturen – letztere möglichst nicht aus Bayern, Berlin oder Schleswig-Holstein); eine Entlastung in unserer Arbeit könnten Praktikantinnen und Praktikanten darstellen (wobei wir außer einem Reizarbeitsklima und Hilfe bei der Unterkunftsfrage allerdings nicht gar zu viele materielle und immaterielle Entgelte bieten können). Wenn einige auch noch anderwärts Phantasie entwickeln, – um so besser.

Für die Redaktion: Klaus Marquardt

P.S. Das Thema der nächsten Ausgabe ist: „Staatsform und Demokratie“; Redaktionsschluß: 29.5.1989

Impressum:

Herausgeber: Südostasien-Informationsstelle – Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V.

Anschrift: Josephinenstr. 71, 4630 Bochum 1, Tel. 0234 / 50 27 48

Redaktion dieser Ausgabe: Peter Franke (V.i.S.d.P.), Anne Fritsche, Klaus Marquardt, Suparb Pas-Ong, Fritjof Schmidt, Susanne Wycisk

mitgearbeitet haben: Heike Blum, Gabriele Hafner, Manni Heede, Erika Jung, Klemens Ludwig, Stefan Modro, Bernd Nothofer, Maria Prana, Jürgen Pückler, Michael Schatzschneider, Rainer Werning
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: terre des hommes-Druckerei, Osna-brück

Auflage dieser Ausgabe: 1.000

Preis: Einzelausgabe DM 6,00

Abonnement für vier Ausgaben/Jahr (einschließlich Porto BRD)

– Einzelpersonen DM 24,00

– Institutionen/Förderabo: DM 48,-

Konten

Spk. Bochum (BLZ 430 500 01) Nr. 30 30 24 91
Postgiro Dortmund (Dtmd.) Nr. 1748 - 460

Copyright: Redaktion und Autoren; Vervielfältigung für Unterrichtszwecke erlaubt und erwünscht.

Berichtszeitraum dieser Ausgabe: 1.12.88–1.3.89

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 29.5.89

Eigentumsvorbehalt: Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Zeitschrift so lange Eigentum des Absenders, bis sie dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. Zur-Habe-Nahme ist keine persönliche Aushändigung im Sinne des Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.

ISSN-Nr. 0930 - 7826